
Von dem Ekel und dem Brechen.

Alle oben gemeldete Ursachen des Magenkrampfes können in einem geringeren Grade anwesend die Ekelhaftigkeit unterdrücken, und einen Ekel vor dem Essen oder gar ein Brechen erwecken.

Man erkennet sie aus eben den oben angeführten Kennzeichen und sie müssen eben so behandelt, und geheilet werden.

Es entstehet aber auch sehr oft ein Ekel oder Brechen von einer Entzündung des Magens, der Gedärme oder nebenliegenden Theile; Man erkennet es aus den bey diesen Krankheiten angeführten Kennzeichen, eben alldorten ist auch die Heilungsart vorgeschrieben, denn jedes andere Verfahren würde in solchen Fällen höchst schädlich seyn.

Oft beobachtet man ein heftiges, entkräftendes Erbrechen einer grünspanfärbigen Materie nach angebrachten Kopfwunden, Quetschungen oder auch bey Entzündungen des Gehirns; Alle das Brechen zu stillen gegebene Mittel werden dazumal vergeblich seyn, bevor die Ursache im Kopfe nicht gehoben wird.

Nicht selten sind auch neu angehende oder neuerdings austretende Leibesgeschäden oder Brüche Ursache eines heftigen Brechens, man muß derothalben, wenn man nicht hinlängliche Ursache des Brechens in dem Magen

Magen findet, auf die Untersuchung solcher Theile bedacht seyn, und findet man, daß ein solcher Leibesbeschaden die Ursache des Brechens wäre, dann ist diesem vor allen abzuhelpfen.

Von dem Blutbrechen.

Das Blutbrechen muß von dem Blutspeyen gut unterschieden werden; Das Blutspeyen kömmt aus der Lunge, und ist allezeit mit einem Husten begleitet, das Blut ist schäumend, und gemeiniglich hellroth; Bey dem Blutbrechen hingegen bemerket man keinen Husten, wohl aber ein Drücken mit Ekel und Schwere im Magen.

Bevor das Blutbrechen sich einfindet, empfinden die Kranken eine geraume Weile vorher ein ängstliches Ziehen in der Herzgrube, eine Schwere und Spannen unter den falschen Rippen und zwar meistens linkerseits in der Gegend der Milz oder auch rechterseits, wo die Leber liegt, endlich überfällt sie eine Uebelkeit, und sie fangen an schwarzes gestocktes Blut zu brechen.

Bald darauf fühlen sie große Linderung, es lassen die Heftigkeiten und Spannungen nach, und wenn das Blutbrechen nicht gar zu häufig gewesen ist, so verlieren sie auch ihre Kräfte nicht merklich.